

### **Remis - gewonnen, Remis - verloren**

Auf diese Kurzformel lässt sich der Einsatz im Mannschaftspokal bringen. Am 10. März 2012 ging es in Bestbesetzung nach Eisenhüttenstadt. **Klaus Hudasch** war so nett und fuhr die Strecke vom Bahnhof zum Spiellokal gleich zwei Mal mit dem Auto, um auch alle fünf Frankfurter zum Ort des Geschehens zu bringen. Dort erwarteten uns nur drei spielberechtigte Gegner. Der Spielpartner von **Sven Krannich** war zum Sparring da. Alle (!) im Spielraum gingen von einem überzeugenden USC-Sieg aus, auch unsere Gastgeber. Nach dem kampflosen +/- durch **Sven Krannich** gerieten **Jan Grabowski**, **Theresa Pohl** und **Thomas Noack** mehr und mehr in Schwierigkeiten. **Theresa Pohls** Partie konnte phasenweise mit jedem Zug weg sein. **Jan Grabowski** versuchte irgendwie einen Damenfang, der doch nicht funktionierte und bei **Thomas Noack** habe ich die ganze Stellung nicht verstanden. Er (Thomas) lehnte dann auch ein Remisangebot ab, was sich am Ende als fatal herausstellte. Aber hinterher ist man immer schlauer! **Jan Grabowski** kämpfte und ging unter; **Theresa Pohl** kämpfte und siegte. So haben wir im Pokal keinen Wettkampf gewonnen, keinen Wettkampf verloren und sind gemäß der Hauptstadtwertung dennoch ausgeschieden. Sind wir bei diesem 2:2 an unserer Überheblichkeit gescheitert? Ich denke nicht. Überheblich waren wir nicht. „Ihr habt an Eure Überlegenheit geglaubt“, sagte **Kristine Pews** hinterher tiefgründig. Ja, das war es wohl.

**Norbert Heymann**